



Abb. 1 & 2 Einstieg in den Mühlenwanderweg bei Kirchheim.



Abb. 3 Der Mahlstein einer Hanfmühle.
Zwei konisch zulaufende Mahlsteine wurden waagrecht übereinander angebracht, um die Hanffasern aufzuschließen.



Abb. 4
Der Eckbach auf dem Weg nach Kleinkarlbach.



Abb. 5
Von ehemals 36 Mühlen gibt es heute nur noch 6.



Abb. 6
Ein Wehr zur Verteilung des Wassers an die Müller.



Abb. 7
Stühle aus Weinstöcken.



Abb. 8
Das gemeine Leinkraut wurde zur Gelbfärbung des Stoffes gewonnen.



Abb. 9
Der Blick von Kleinkarlbach aus auf Neuleinigen.
Links ein Blick auf den Zollturm. Hier führte einst eine wichtige Handelsstraße von Paris nach Worms.



Abb. 10



Abb. 11

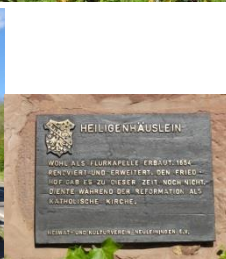


Abb. 12



Abb. 13

Spätestens hier erkennen die Deutsch-Grundkurse, dass das Zeitalter des Barock vor ihrer Haustür noch sichtbare Spuren hinterlassen hat. Abb. 10: Das Scharfrichterkreuz



Abb. 14
Ein ehemaliger Sandstrand vor ca. 32 Mio. Jahren entstanden. Der Battenberger Ocker ist auch in einer Farbmühle bearbeitet worden



Abb. 15



Abb. 16

Abb. 15 & 16: Hier eine Blitzröhre, die am Wegesrand lag.
In der Form und Größe, wie man sie in Battenberg sehen kann, sind sie einmalig in Europa!



Abb. 17
Hier gegenüber der Felsenmühle in Neuleiningen ist die Abbruchkante des Oberrheinischen Grabenbruchs zu erkennen.



Abb. 18



Abb. 19

Abb. 18 & 19
Das Schöllkraut ist auch an dem gelb austretenden Pflanzensaft zu erkennen, wenn man den Stängel bricht.